

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 20

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

Maya legt schmachtend den Kopf an Tonis Schulter.
«Was seufzt du?» fragt Toni gerührt.
«Am liebsten Champagner.»

I

Der Polizist stoppt die Autofahrerin in der Einbahnstrasse.
«Wissen Sie, warum ich Sie gestoppt habe?»
«Lassen Sie mich raten – einsam?» lächelt sie.

T

Anschrift in einem Blumengeschäft: «Unsere Blumen sind so preiswert, dass sogar Ehemänner sie kaufen können.»

Z

Unter Freundinnen: «Ist das das Bild des Mannes, der dein Herz erobert hat?»
«Nein, das ist das Bild meines Mannes.»

O

Der kleine Thomas sieht in der Stadt einen Bierwagen und sagt zu seiner Mutter: «Schau, Mami, Papis Milchmann fährt vorbei!»

T

Herr Müller!

HANS PETER WYSS



H

E

K

Wütend brüllt sie: «Du bist eifersüchtig wie immer!»
«Wie welcher Immer?» fragt er drohend.

Der Pessimist sagt: «Alle Frauen sind unmoralisch.»
Der Optimist: «Hoffentlich.»

Heiri jammert: «Meine Frau hat sieben Freundinnen, und mir gönnst sie nicht einmal eine ...!»

Wie hat Ihnen denn Goethes «Faust» gefallen?»
«Nicht schlecht. In meinem Bekanntenkreis kenne ich nicht einmal eine Handvoll Leute, die so etwas schreiben können.»

Sinniert der Landmann: «Mein Grossvater war Bauer, ich bin Landwirt und mein Sohn ist Agrarwissenschaftler.»

Frage: «Welche Rosen sind am liebsten auf dem Wasser?»
Antwort: «Die Matrosen.»

Sie sind Artist?»
«Ja, ich zersäge Frauen.»
«Haben Sie Geschwister?»
«Ja, drei Halbschwestern!»

Heute darfst du machen, was du willst: Staub wischen oder Teppich klopfen oder abwaschen ...», sagte sie freudestrahlend zu ihm.

Ein Ehepaar sitzt im Konzert. Sie: «Die Musiker stimmen.» Er: «Hast du nachgezählt?»

Lieben Sie Shakespeare?» fragt der Reporter eine durch Skandale bekannte Hollywood-Diva. «Schreiben Sie, dass wir nur gute Bekannte sind!»

Der Chef zu einem Mitarbeiter: «Ich muss Ihnen sagen, mich bedrückt da etwas: Zehn Jahre sind Sie jetzt bei uns, waren kein einziges Mal krank, haben nie eine Kur gemacht, hatten keine Anzeichen eines Herzinfarktes – sind Sie etwa nicht ausgelastet?»

Angeklagter, es gilt als erwiesen, dass Sie die 20 000 Franken gestohlen haben. Warum wollen Sie denn keinen Verteidiger?»
«Weil ich das Geld selber behalten möchte!»

Vater, warum essen Korpskommandanten nicht mit Messer und Gabel?»
«Wie kommst du denn darauf, dass sie es nicht tun?»
«Hier steht, ein Korpskommandant habe im «Löwen» mit seinem Stab gespeist.»

Junger Mann zur Verkäuferin: «Ich hätte gern ein nettes Geschenk für eine reizende junge Dame!»
«Haben Sie denn an etwas Bestimmtes gedacht?»
«Aber ja, natürlich, deshalb brauche ich ja das Geschenk!»

Der Vater der Braut zum Bräutigam: «Junger Mann, Sie sind der zweitglücklichste Mensch auf der Welt!»

Übrigens ...
... schauen Sportwagenfahrer von unten auf andere Leute herab.